

Europa fängt in Glückstadt an

Stadtvertretung wählt Birgit Steup als Vertreterin für internationales Netzwerk

Christine Reimers

Birgit Steup freut sich sichtlich. Die Stadtvertreter haben sie für eine besondere Aufgabe gewählt. Die 56-Jährige bekommt die Chance auf ein besonderes Projekt: Die Stadt Glückstadt zu vertreten in der EU. „Ich möchte Teil eines großen Netzwerkes werden“, sagt die 56-Jährige.

„Die Stadt hat von der Europäischen Union im vergangenen Jahr eine Mail bekommen. Gesucht wurden Vertreter der Gemeinde, die Ansprechpartner für Bürger sein wollen“, erklärt Steup den Hintergrund. Diese Vertreter sollen sich für das Netzwerk „Europa fängt in der Gemeinde an“ bewerben. Steup sagt: „Das finde ich spannend, ich habe eine Affinität zur EU.“

Mehr Einblicke in die Arbeit der EU

Das Projekt soll es Lokalpolitikern ermöglichen, sich europaweit mit anderen Mitgliedern auszutauschen. Birgit Steup ist Vorsitzende des Sozialausschusses der Stadtvertretung und Vorsitzende der Fraktion Bürger für Glückstadt (BFG). Seit vielen Jahren engagiert sie sich in der



Sie ist von der Stadt Glückstadt nominiert worden für die Bewerbung bei der EU: Birgit Steup freut sich sichtlich auf die Aussicht auf die neue Aufgabe.

Foto: Christine Reimers

Lokalpolitik. Und sie möchte mehr machen. Die anderen Stadtvertreter unterstützen sie bei dieser über-

parteilichen Aufgabe – sie wurde jetzt einstimmig gewählt, sich um den Sitz im Netzwerk zu bewerben. Mit

der neuen Aufgabe erhofft sich die gelernte Rechtspflegerin mehr Einblicke in die Arbeit der EU. Sie würde

sich freuen, wenn sie sich mit anderen Menschen aus den anderen Ländern austauschen kann.

Und im Zusammenhang mit Fördermitteln erhofft sie sich, etwas für Glückstadt tun zu können. Aber auch in anderen Bereichen will sie viele Tipps für die politische Arbeit bekommen. „Erwartet wird von den Mitgliedern des Netzwerkes, dass sie sich fortbilden.“

Fortbildungen in Brüssel

Diese Fortbildung würde unter anderem in Brüssel stattfinden. Auch ist es ihr ein Anliegen, die Anforderungen zu erfüllen. Wird sie ins Netzwerk aufgenommen, ist Teil ihrer Arbeit, Gespräche mit Bürgern zu führen und Diskussionsveranstaltungen zu EU-Themen zu organisieren.

Die Zusammenarbeit mit lokalen Medien ist dabei auch durchaus erwünscht. „Ich bin dann ein Sprachrohr für die EU. Diese bisher nie dagewesene Partnerschaft zwischen europäischer und lokaler Ebene ist eine Chance, Themen, die unsere Bürger auf lokaler Ebene direkt betreffen, zu vermitteln“, erklärt Birgit Steup.